

FP 12/13-03-0

DAS WEITER HEUTE

6 UHR	10 UHR	12 UHR	18 UHR
10°	10°	10°	10°
5°	5°	5°	5°
0°	0°	0°	0°
-5°	-5°	-5°	-5°
-10°	-10°	-10°	-10°

Wechselnde bis starke Bewölkung und örtlich gibt es Schnee- und Schneeregenschauer.



Der Stadt droht das große Schulsterb

Anmeldungen zeichnen eine düstere Zukunft: Nur drei Mittelschulen von 21 bringen mehr als die geforderte Mindestzahl

18 der 21 Mittelschulen in Chemnitz haben bis zum gestrigen Stichtag nicht die geforderten 40 Neuanmeldungen für die 5. Klassen erreicht. Damit droht der Stadt eine Schließungswelle ohnegleichen. Bei den Gymnasien sieht es etwas besser aus. Hier schafften nur drei von sieben die gesetzliche Vorgabe von 60 neuen Kindern nicht.

Zu den Gewinnern zählt die Luisen- (70), Diesterweg- (55) und Schweitzermittelschule (48). Das Rottluff-, das Kepler- und das Sportgymnasium verpassten mit 54, 40 und 42 Anmeldungen ebenfalls die gesetzliche Hürde. Den größten Zulauf verzeichneten das André- (89)

und das Goethegymnasium (90). Freude dürfte ebenfalls im Gymnasium Einsiedel herrschen. Nach einer Zitterpartie im vorigen Jahr ist die Einrichtung mit 83 Fünftklässlern auf der sicheren Seite. Für die drei freien Schulen entschieden sich 57 Schüler und ihre Eltern, wobei das Evangelische Schulzentrum auf dem Sonnenberg mit 29 Anmeldungen ganz vorn liegt.

Auch in Chemnitz setzt sich ein sachsenweiter Trend fort. Mit knapp 40 Prozent strömten in diesem Jahr sechs Prozent mehr Kinder aufs Gymnasium. Hintergrund der Entwicklung sind die gelockerten Zugangsvoraussetzungen fürs Abi-

tur. Darin sieht Kerstin Wilde, stellvertretende Schulleiterin der Georg-Weerth-Mittelschule, übrigens auch ein „Steinchen“ mehr im Gemisch der Mittelschullandschaft in Chemnitz. „Bei etwa 1000 Viertklässlern, von denen knapp 60 an freie Träger gehen und damit nur etwa 540 für die 21 Mittelschulen übrig bleiben, ist klar, dass geschlossen werden muss“, macht sie sich nichts vor. Doch sie weist darauf hin, nicht nur nach den bequemsten Schulwegen zu gehen, sondern auch Inhalte und Konzepte bestehender Schulen zu betrachten. Das sieht Norbert Okoniewski, Vorsitzender des Chemnitzer Kreiseltern-

rats (KEC), ebenso. „Dort, wo Schulleiter aktiv und engagiert sind, zählt sich das aus, was die Zahlen bestätigen“, meint er, er möchte Entscheidungen nicht vorgehen. Doch die Anmeldungen setzen deutliche Trends. „Flemming mit sieben, Wittgensdorf zehn – damit haben die Eltern aufgezeigt, wohin sich die Schullandschaft entwickeln sollte“, sagt Okoniewski. Damit gehe auf, was von der Schulverwaltung in diesem Jahr beabsichtigt worden sei. Denn anders als im Vorjahr, indem einige Mittelschulen keine Anmeldungen annehmen durften, könnten nun Eltern frei wählen. Wie es nun aus Sicht des Kreisel-

tern
sitze
tern
sam
Schu
Dab:
als a
ten,
kind
ne M
der s
KEC
Schli
Talsc
durch
muss
gen
anfan

BLITZ-TIPPS

Fuß vom Gas, hier wird geblitzt

Heute: B 95, Alte Tankstelle

Montag: Werner-Seelenbinder-Straße, Augustusburger Straße, Erfenschlager Straße

„Freie Presse“, Polizei und Ordnungsamt, wünschen gute Fahrt

www.e-vwa.de

Wo wären Sie denn gern Fachmann?

Abendstudium ohne Abitur!

Sächsische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie
0371-53219 07

NACHRICHTEN

2000 Interessenten für neue Kurse

Für die 956 Angebote im Früh-

Chemnitzer Schock auf Plauener Wiese

Reichenbrander Wandergruppe beobachtet Dobermann-Attacke – Gericht stellt Verfahren gegen Hundehalter ein

VON RENATE GÜNTHER

Wegen geringer Schuld wurde jetzt am Plauener Amtsgericht das Strafverfahren gegen einen Plauener Hundehalter eingestellt. Er war wegen Sachbeschädigung angeklagt. Die Sache, um die es ging, war ein Hund. Der Dobermann des Angeklagten hatte sich auf einen Dackelmischling gestürzt, ihn heftig gebettelt und gebissen.

Das geschah an einem Junitag 2004. Eine 6. Klasse aus der Chemnitzer Mittelschule Reichenbrand

he einer Gaststätte im Plauener Umland niedergelassen. Der Wirt bekam das spitz und forderte die Gruppe auf, die Wiese zu räumen, denn sie sei in seinem Privatbesitz. Als die müden Wanderer seiner Forderung nicht nachkamen, tauchte der Mann mit seinem Hund am Gartentor auf. Der Dobermann sei auf die Gruppe zugesprungen, habe sich den viel kleineren Hund einer Frau geschnappt und sich in ihm festgebissen.

Ein Vater aus der Chemnitzer

gen. Der Wirt gab an, dass sein Hund wohl unbemerkt aus der Tür geschlüpft, ihn überholt habe und darin blitzschnell auf die Gruppe zugerannt sei.

Die fünf Zeugen, allesamt Eltern, die zur Wandergruppe gehörten, empfanden das Erlebte anders, machten aber in Einzelheiten unterschiedliche Angaben. Einer will gesehen haben, dass der Wirt seinem Hund einen Schubs gegeben hat, der das Tier zum Angriff ermuntert habe. Ein anderer war der Meinung

der Hundehalter Rufe wie „Geh! Geh!“ von sich gegeben habe.

„Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel.“ Zu dieser Erkenntnis kam Richter Michael Rüsing zum Schluss. Es seien auf beiden Seiten Verfehlungen begangen worden. Einerseits konnte die Wandergruppe nicht wissen, dass es sich um eine private Wiese handelte. Es gab weder Zaun noch ein entsprechendes Schild. Andererseits hätte man sie nach der Aufforderung räumen

Für
Zen
Mehr
steckt
fläche
die Er
mit 1
Städt
wärme
33.040
2450 F
zu der
komm
chen,
Vergiss
sendsc
gig vor

1. FEBR
P 001
F-592

23.3.
V. H. S. K. S. U.
Ang 371 5380877